

Inhaltsverzeichnis

Sich die Welt erkämpfen – Arbeiter*innen-Kind sein	
Ein Vorwort von Natascha Strobl	7
Vwort zur 3. Auflage	11
Einleitung	13
 Klassenreisen: Dreizehn Porträts	
<i>Olivia Vanasse</i>	
„Eine normale Miete in Wien hätten wir uns nie leisten können“	27
<i>Christine Goldberg</i>	
„Die Arbeiterklasse als Herkunftsort habe ich immer gespürt“	41
<i>Barbara Blaha</i>	
„Arbeiter*innen sind nicht die besseren Menschen“	55
<i>Andreas Posch</i>	
„Dem Aufstieg wurde alles untergeordnet“	73
<i>Karin M.</i>	
„Man weiß genau, wo man dazugehört und wo nicht“	85
<i>Senad Lacevic</i>	
„Intellektuelle Arbeit heißt Aufstieg“	99
	5

<i>Manuela Wade</i>	
„Das Gefühl in zwei Welten zu leben“	109
<i>Margarete Berger</i>	
„So eine selbstständige Frau wie du kriegt sowieso keinen Mann“	123
<i>Zeynep Arslan</i>	
„Ich will da hin, aber ich komme nicht rein“	133
<i>Alexander May</i>	
„Auf der Speisekarte steht „gutbürgerliche Küche““	149
<i>Julischka Stengele</i>	
„Ich habe einen hohen Preis bezahlt“	163
<i>Clara Schneider</i>	
„Das war: Ich oder das Kind. Und ich wollte mein Leben haben“	177
<i>Alen Lukovic</i>	
„Dass für alles das Geld gefehlt hat, hat mich vereinsamen lassen“	191
Was Klassenreisen sichtbar machen – eine Nachbetrachtung	201
Danksagung	221
Die Autorinnen	223